Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2018)

Heft: 132: Angehörige : Angehörigen den Rücken stärken = Proches : le concept d'"empowerment" = Congiunti : sostegno per i familiari curanti

Rubrik: Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Ulrich Roelcke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Ulrich Roelcke

Prof. Dr. med. Ulrich Roelcke, Facharzt für Neurologie FMH, ist seit 2009 Leitender Arzt am Kantonsspital Aarau. Er ist Mitglied des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz. *Foto: zvg*

Einmal tägliche Medikamenteneinnahme

Gibt es bei der Parkinsonkrankheit ein Medikament, das nur einmal täglich genommen werden muss?

Es gibt mehrere Medikamente, die nur einmal pro Tag eingenommen werden müssen. Diese Medikamente gehören zur Gruppe der Dopamin-Agonisten sowie zur Gruppe der Monoaminooxidase-Hemmer (MAO-Hemmer). Die Dopamin-Agonisten imitieren und unterstützen die Wirkung des Dopamins an den post-synaptischen Nervenzellen, die Dopamin-Rezeptoren aufweisen. Die Agonisten sind allerdings in der dopaminergen Wirkung im Allgemeinen schwächer als beispielsweise Madopar und führen häufig zu mehr Nebenwirkungen. Medikamente aus dieser Gruppe sind Sifrol®, Requip®, Neupro-Pflaster®. Die MAO-Hemmer bremsen den Abbau von Dopamin im synaptischen Spalt (das ist der Zwischenraum zwischen den Zellen, die den Botenstoff Dopamin herstellen und senden, und den Zellen, die Dopamin empfangen). Hierdurch wird die Wirkung des Dopamins verstärkt. Vertreter dieser Gruppe sind die Medikamente Azilect® und Xadago®.

Sturzprävention

Nützt bei der Parkinsonkrankheit ein «Sturztraining»? Und wo gibt es solche Angebote?

Ja, «Sturztraining» nützt bei Parkinson. Wenn die Krankheit fortgeschritten ist, können sich die sogenannten posturalen Reflexe vermindern, die beim Gesunden dafür sorgen, dass man bei schnellen Bewegungen des Rumpfes oder beim Rückwärtsgehen nicht stolpert. Beim Test, ob eine Verminderung dieser Reflexe vorliegt, bittet die Fachperson den Patienten, sich breitbasig hinzustellen, und gibt ihm dann an beiden Schultern von hinten einen Rückwärtsimpuls. Bleibt der Patient stehen oder fängt sich mit zwei bis drei Rückwärtsschritten auf, ist der Reflex intakt. Reagiert er aber mit mehr Rückwärtsschritten und einer Rückwärtsneigung des Rumpfes, ist der Reflex abgeschwächt bzw. gestört. In dieser Situation hat sich Gleichgewichtstraining bewährt. Dies wird durch die Physiotherapie durchgeführt, und zielt darauf ab, Ausgleichsschritte einzuüben, die bei Sturzgefahr das Stolpern verhindern sollen.

Narkose und Parkinson

Ich habe Morbus Parkinson, war zweimal in einer Institution und bin sehr gut mit Medikamenten eingestellt, sodass ich bis vor Kurzem kaum merkte, Parkinson zu haben. Kürzlich wurde ich wegen eines Aortenaneurysma operiert. Seit der Aufwachzeit bin ich sehr eingeschränkt beim Gehen, so stark wie noch nie. Hat das mit der Operation zu tun?

Eine Verschlechterung kann durch Medikamente verursacht werden, die bei Narkosen zur Beruhigung oder gegen Übelkeit eingesetzt werden. Dies kann zu einer Verstärkung der Parkinsonsymptome führen, ist häufig aber reversibel. Medikamente mit folgenden Inhaltsstoffen sollten nicht verwendet werden: Metoclopramid, Neuroleptika (ausser Clozapin, Quetiapin), Reserpin, 5-Hydroxytryptamin-Antagonisten. Des Weiteren gilt zu bedenken, dass Parkinsonmedikamente bis zum Morgen der Operation und unmittelbar nach der Operation kontinuierlich eingenommen werden sollen. Die letzte Einnahme der Parkinsonmedikamente sollte am Morgen vor der Operation erfolgen. Sobald man nach der Operation wieder schlucken darf, sollte die gewohnte Einnahme der Parkinsonmedikamente sofort wieder aufgenommen werden. Operationen sind für Parkinsonbetroffene generell eine besondere Belastung. Sie brauchen länger, um sich zu erholen.

Medikamentenkombination

Ich muss wegen meiner unruhigen Beine Sifrol® nehmen. Nun sollte ich wegen meiner Schlafstörungen Saroten® nehmen. Kann ich das ohne Bedenken?

Beide Medikamente können gegenseitig ihre sedierende Wirkung verstärken. Wenn diese Kombination benötigt wird, sollte man die Behandlung möglichst tiefdosiert beginnen und auf Entstehung starker Müdigkeit achten. Wenn diese eintritt, sollte eine andere medikamentöse Strategie erwogen werden.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf **www.parkinson.ch**

FRAGEN ZU PARKINSON?
Schreiben Sie an: Redaktion Parkinson, Postfach 123, 8132 Egg
presse@parkinson.ch